

Zwischenstaatliche Beziehungen Österreichs im Bereich der sozialen Sicherheit auf einen Blick

(Stand: 1. 7.2014)

WICHTIGER HINWEIS

Die folgende Zusammenfassung soll eine erste Übersicht über die zwischenstaatlichen Beziehungen Österreichs mit anderen Staaten und internationalen Organisationen bieten. Wegen der oftmals großen Unterschiede zwischen den jeweiligen Instrumenten kann die Übersicht aber keine umfassenden Antworten für konkrete Einzelfälle geben. Dafür ist jedenfalls eine Rückfrage bei den zuständigen Trägern oder ein Nachlesen in den einschlägigen Instrumenten dringend anzuraten.

I. Überblick

Im Verhältnis zu den folgenden Staaten stehen zwischenstaatliche Regelungen in Kraft bzw. kurz vor dem Inkrafttreten (in alphabetischer Reihenfolge – auf die einzelnen Instrumente wird anschließend näher eingegangen):

Australien	Kanada (+Québec)	Portugal
Belgien	Republik Korea	Rumänien
Bosnien-Herzegowina	[Kosovo]	Schweden
Bulgarien	Kroatien	Schweiz
Chile	Lettland	Serbien
Dänemark	Liechtenstein	Slowakei
Deutschland	Litauen	Slowenien
Estland	Luxemburg	Spanien
Finnland	Malta	Tschechien
Frankreich	Mazedonien	Tunesien
Griechenland	Moldau	Türkei
Indien	Montenegro	Ungarn
Irland	Niederlande	USA
Island	Norwegen	Uruguay
Israel	Philippinen	Vereinigtes Königreich
Italien	Polen	Zypern

Zur Anwendung der zwischenstaatlichen Instrumente siehe ergänzend auch das Bundesgesetz betreffend ergänzende Regelungen im Bereich der sozialen Sicherheit im Verhältnis zur Europäischen Union und anderen Vertragsstaaten (Sozialversicherungs-

Ergänzungsgesetz – **SV-EG**), BGBl. Nr. 154/1994, idF BGBl. Nr. 602/1996, BGBl. Nr. 764/1996, BGBl. I Nr. 93/2000, BGBl. I Nr. 5/2001, BGBl. I Nr. 67/2001, BGBl. I Nr. 179/2004, BGBl. I Nr. 119/2006, BGBl. I Nr. 101/2007, BGBl. I Nr. 122/2011 und BGBl. I Nr. 32/2014.

II. Verordnung (EG) Nr. 883/2004

Im Verhältnis zu den folgenden Staaten gelten die **Verordnung (EG) Nr. 883/2004** des Parlaments und des Rates vom 29.04.2004 zur Koordinierung der Systeme der sozialen Sicherheit, und die **Verordnung (EG) Nr. 987/2009** vom 16.09.2009 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 883/2004, die **ab 1.5.2010** die **Verordnung (EWG) Nr. 1408/71** des Rates vom 14.06.1971 über die Anwendung der Systeme der sozialen Sicherheit auf Arbeitnehmer, Selbständige und deren Familienangehörige, die innerhalb der Gemeinschaft zu- und abwandern, und die **Verordnung (EWG) Nr. 574/72** vom 21.03.1972 über die Durchführung der Verordnung (EWG) Nr. 1408/71, abgelöst haben:

1. EU-Mitgliedstaaten

Belgien	Kroatien	Slowakei
Bulgarien	Lettland	Slowenien
Dänemark	Litauen	Spanien
Deutschland	Luxemburg	Tschechien
Estland	Malta	Ungarn
Finnland	Niederlande	Vereinigtes Königreich
Frankreich	Polen	Zypern
Griechenland	Portugal	
Irland	Rumänien	
Italien	Schweden	

2. EWR-Staaten

Im Verhältnis zu den EWR-Staaten findet die VO (EG) Nr. 883/2004 **ab 1.6.2012** Anwendung.

Liechtenstein
Island
Norwegen

3. Schweiz

Im Verhältnis zur Schweiz findet die VO (EG) Nr. 883/2004 **ab 1.4.2012** Anwendung.

Diese Verordnungen beziehen sich:

- **Persönlicher Geltungsbereich:**

auf die Staatsangehörigen der erfassten Staaten, die von den Systemen der sozialen Sicherheit dieser Staaten erfasst sind, sowie auf deren Familienangehörige unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit;

grundsätzlich auch auf **Drittstaatsangehörige**, die legal in einem Mitgliedstaat wohnen und die innerhalb der Union grenzüberschreitende Elemente aufweisen (Ausnahmen – **Dänemark** - beachten! VORSICHT! – die VO 883/2004 wurde erst am 1.1.2011 mit der VO 1231/2010 auf Drittstaater ausdehnt; diese VO gilt aber nicht für das **Vereinigte Königreich** - daher finden in Bezug auf das Vereinigte Königreich auf Drittstaater weiterhin im Wege der VO 859/2003 die VO 1408/71 und die VO 574/72 Anwendung – wegen der geringen Bedeutung wird darauf aber nicht mehr weiter eingegangen); Im Verhältnis zu den **EWR-Staaten** und zur **Schweiz** findet keine Ausdehnung auf Drittstaater statt; allerdings ist auf allenfalls weitergehende bilaterale Abkommen zu achten, die bilateral Drittstaater einbeziehen.

sowie auf deren Familienangehörige.

- **Sachlicher Geltungsbereich:**

auf die Systeme betreffend die Leistungen

- bei Krankheit und Mutterschaft und gleichgestellte Vaterschaft
- bei Invalidität
- bei Alter
- an Hinterbliebene
- Vorruhestandsleistungen
- bei Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten
- Sterbegeld
- bei Arbeitslosigkeit
- Familienleistungen

1. Verordnung (EG) Nr. 883/2004 und 987/2009

Ab 1.5.2010

- | | | | |
|----------------------------------|---------------|-----------------|---------------------|
| • VO 883/2004 | v. 29.04.2004 | ABl. Nr. L 166 | v. 30.04.2004, S 1 |
| • Berichtigung | | ABl. Nr. L 200, | v. 07.06.2004, S 1 |
| • VO 987/2009 | v. 16.09.2009 | ABl. Nr. L 284, | v. 30.10.2009, S 1 |
| • VO 988/2009 | v. 16.09.2009 | ABl. Nr. L 284, | v. 30.10.2009, S 43 |
| • VO 1231/2010 [Drittstaater] | v. 24.11.2010 | ABl. Nr. L 344 | v. 29.12.2010, S 1 |
| • VO 1244/2010 | v. 09.12.2010 | ABl. Nr. L 338 | v. 22.12.2010, S 35 |
| • VO 465/2012 | v. 22.05.2012 | ABl. Nr. L 149 | v. 08.06.2012, S 4 |
| • VO 1224/2012 | v. 18.12.2012 | ABl. Nr. L 349 | v. 19.12.2012, S 45 |
| • VO 517/2013[Beitritt Kroatien] | v. 13.05.2013 | ABl. Nr. L 158 | v. 10.06.2013, S 1 |
| • VO 1372/2013 | v. 19.12.2013 | ABl. Nr. L 346 | v. 20.12.2013, S 27 |

2. Geltende Fassung der VO 883/2004 im Verhältnis zu den 3 EWR-Staaten (Pkt. II. 2 oben)

- | | | | |
|------------------------------|---------------|--------------------|---|
| • EWR-Abkommen | v. 02.05.1992 | BGBl. Nr. 909/1003 | |
| • B ¹ Nr. 76/2011 | v. 01.07.2011 | ABl. Nr. L 262 | v. 06.10.2011, S 33
[VO 883/2004 ab 01.06.2012] |
| • B Nr. 18/2012 | v. 10.02.2012 | ABl. Nr. L 161 | v. 21.06.2012, S 24
[VO 1244/2010 ab 11.02.2011] |
| • B Nr. 14/2013 | v. 01.02.2013 | ABl. Nr. L 144 | v. 30.05.2013, S 19
[VO 465/2012 ab 02.02.2013] |

¹ Beschluss des Gemeinsamen EWR-Ausschusses.

- B Nr. 81/2013 v. 03.05.2013 ABl. Nr. L 291
[VO 1224/2012 ab 04.05.2013]

3. Geltende Fassung der VO 883/2004 im Verhältnis zur Schweiz (Pkt. II. 3 oben)

- Sektorielles Abkommen² v. 21.06.1999 ABl. Nr. L 114 v. 30.04.2002, S 1
- B³ Nr. 1/2012 v. 31.03.2012 ABl. Nr. L 103 v. 13.04.2012, S 51
[VO 883/2004 ab 01.04.2012]

III. EWR-Ergänzungsabkommen

Im Verhältnis zu **Island und Norwegen** wurde durch ein bilaterales Abkommen die Verordnung (EWG) Nr. 1408/71 auf Drittstaatsangehörige ausgedehnt, wobei allerdings Ausnahmen vorgesehen wurden (z.B. keine Einbeziehung ganzer Leistungsbereiche wie der Leistungen bei Arbeitslosigkeit oder der Familienleistungen). So lange diese Abkommen nicht angepasst werden, gelten somit – wie im Verhältnis zum Vereinigten Königreich (s. persönlicher Geltungsbereich) – für **Drittstaatsangehörige weiterhin die Bestimmungen der Verordnungen (EWG) Nr. 1408/71 und 574/72**. Im Verhältnis zu **Liechtenstein** wurde das alte EWR-Ergänzungsabkommen bereits durch ein neues ersetzt, sodass im Verhältnis zu diesem Staat auch für Drittstaatsangehörige bereits die Verordnungen (EG) Nr. 883/2004 und 987/2009 gelten (mit einigen Ausnahmen).

Island	v. 18.11.1993	in Kraft 01.02.1996	BGBl. Nr. 62/1996
Liechtenstein	v. 08.01.2013	in Kraft 01.07.2014	BGBl. III Nr. 124/2014
Norwegen	v. 18.10.1996	in Kraft 01.06.1998	BGBl. III Nr. 202/1998

IV. Kostenerstattungsvereinbarungen mit Staaten, für die die VO 1408/71 gilt

Mit folgenden EWR Staaten bestehen Kostenerstattungsvereinbarungen, die unter anderem auch in bestimmten Fällen einen Wechsel in der Zuständigkeit für die Versicherten vorsehen. Auch diese Vereinbarungen finden **nur noch Anwendung auf Drittstaatsangehörige** (s unter Pkt. III.):

Island	v. 21.06.1995	BGBl. Nr. 551/1995
Norwegen	v. 17.12.1996	BGBl. III Nr. 10/1997

V. Abkommen mit Staaten, für die die VO 883/2004 nicht gilt

Im Verhältnis zu folgenden Staaten außerhalb der EU, des EWR bzw. der Schweiz wurden bilaterale Abkommen geschlossen. Zunächst ist wegen der großen Unterschiede auf den jeweiligen **persönlichen und sachlichen Geltungsbereich** dieser Abkommen hinzuweisen (die Hinweise auf die einzelnen Zweige der sozialen Sicherheit betreffen das Leistungsrecht, bei den anzuwendenden Rechtsvorschriften, also der Frage der Versicherungspflicht, sind immer alle Zweige der Sozialversicherung erfasst); in der an diese Tabelle anschließenden Tabelle wird dann auf die jeweiligen Fundstellen hingewiesen.

Australien	unbeschr.	-	PV ⁴	-	-	-
Bosnien-H.	unbeschr.	KV ⁵	PV	UV ⁶	AIV ⁷	-

² Sektorielles Abkommen der EU mit der Schweiz über die Freizügigkeit.

³ Beschluss des Gemischten Ausschusses EU/Schweiz

⁴ PV = Pensionsversicherung.

⁵ KV = Krankenversicherung.

Chile	unbeschr.	-	PV	-	-	-
Indien	unbeschr.	-	PV	-	-	-
Israel	unbeschr.	KV ⁸	PV	UV	-	FbH ⁹
Kanada	unbeschr.	-	PV	-	-	-
Republik Korea	unbeschr.	-	PV	-	-	-
[Kosovo]¹⁰	unbeschr.	KV	PV	UV	AIV	-]
Mazedonien	unbeschr.	KV	PV	UV	AIV	-
Moldau	unbeschr.	-	PV	-	-	-
Montenegro	unbeschr.	KV	PV	UV	AIV	-
Philippinen	unbeschr.	-	PV	UV	-	-
Serbien	unbeschr.	KV	PV	UV	AIV	-
Tunesien	beschr.	KV	PV	UV	-	-
Türkei	unbeschr.	KV	PV	UV	-	-
USA	unbeschr.	-	PV	-	-	-
Uruguay	unbeschr.	-	PV	-	-	-

Hinsichtlich der Fundstellen für die einzelnen Abkommen ist auf die anschließende Tabelle zu verweisen:

Australien	v. 01.04.1992	in Kraft 01.12.1992	BGBI. Nr. 656/1992
1. ZA	v. 26.06.2001	in Kraft 01.10.2002	BGBI. III Nr. 192/2002
2. ZA	v. 17.02.2010	in Kraft 01.01.2012	BGBI. III Nr. 169/2011
Bosnien-H.	v. 12.02.1999	in Kraft 01.10.2001	BGBI. III Nr. 229/2001
Chile	v. 19.06.1997	in Kraft 01.12.1999	BGBI. III Nr. 200/1999
Indien	v. 04.02.2013	noch nicht in Kraft	
Israel	v. 28.11.1973	in Kraft 01.01.1975	BGBI. Nr. 6/1975
1. ZA	v. 13.01.2000	in Kraft 01.03.2002	BGBI. III Nr. 30/2002
Kanada¹¹	v. 24.02.1987	in Kraft 01.11.1987	BGBI. Nr. 451/1987
1. ZA	v. 12.09.1995	in Kraft 01.12.1996	BGBI. Nr. 570/1996
Québec	v. 09.12.1993	in Kraft 01.06.1994	BGBI. Nr. 551/1993 + BGBI. Nr. 464/1994
1. ZA Québec	v. 11.11.1996	in Kraft 01.05.1997	BGBI. Nr. 333/1996 + BGBI. I Nr. 28/1997
Republik Korea	v. 23.01.2010	in Kraft 01.10.2010	BGBI. III Nr. 83/2010
[Kosovo]¹²	Kundmachung		BGBI. III Nr. 147/2010
	Suspendierung	in Kraft 29.08.2012	BGBI. III Nr. 132/2012
Mazedonien	v. 28.02.1997	in Kraft 01.04.1998	BGBI. III Nr. 46/1998+ BGBI. III Nr. 141/1998
Moldau	v. 05.09.2011	in Kraft 01.12.2012	BGBI. III Nr. 174/2012
Montenegro	v. 01.06.2010	in Kraft 01.06.2011	BGBI. III Nr. 51/2011
Philippinen	v. 01.12.1980	in Kraft 01.04.1982	BGBI. Nr. 116/1982

⁶ UV = Unfallversicherung.

⁷ AIV = Arbeitslosenversicherung; in der Regel nur materielle Regelungen betreffend die Zusammenrechnung der Versicherungszeiten und die Bezugsdauer.

⁸ Krankenversicherung nur eingeschränkt (nur Zusammenrechnung für Leistungen bei Mutterschaft).

⁹ FbH = Familienbeihilfen (damit viel enger als nach dem EG-Recht, durch das generell alle Familienleistungen, somit auch Kinderbetreuungsgeld, Unterhaltsvorschuss, Kinderabsetzbetrag usw. erfasst werden).

¹⁰ Mit Ausnahme der Bestimmungen über die anzuwendenden Rechtsvorschriften suspendiert.

¹¹ Für das Zusatzpensionssystem der Provinz Québec ist ein eigener Vertrag notwendig.

¹² Weiteranwendung des alten Abkommens mit der BR Jugoslawien mit Ausnahme der Bestimmungen über die anzuwendenden Rechtsvorschriften suspendiert.

	1. ZA	v. 15.09.2000	in Kraft 01.07.2004	BGBI. III Nr. 32/2004
Serbien		v. 26.01.2012	in Kraft 01.12.2012	BGBI. III Nr. 155/2012
Tunesien		v. 23.06.1999	in Kraft 01.11.2000	BGBI. III Nr. 197/2000
Türkei		v. 28.10.1999	in Kraft 01.12.2000	BGBI. III Nr. 219/2000
USA		v. 13.07.1990	in Kraft 01.11.1991	BGBI. Nr. 511/1991
	1. ZA	v. 05.10.1995	in Kraft 01.01.1997	BGBI. Nr. 779/1996
Uruguay		v. 14.01.2009	in Kraft 01.12.2011	BGBI. III Nr. 154/2011

VII. Europäisches Abkommen über soziale Sicherheit (Europarat)

Im Verhältnis zu folgenden Staaten ist derzeit das Europäische Abkommen in Kraft:

Belgien	Niederlande	Türkei
Italien	Portugal	
Luxemburg	Spanien	

Das Europäische Abkommen gilt grundsätzlich für die Staatsangehörigen der Mitgliedstaaten und im sachlichen Anwendungsbereich für dieselben Risiken wie die VO 883/2004. Es dehnt die jeweiligen bilateralen Abkommen auf die Staatsangehörigen der anderen Mitgliedstaaten aus (Ausnahme Belgien) und enthält unmittelbar anwendbare Regelungen bei Mehrstaatenkarrieren insbesondere hinsichtlich der anzuwendenden Rechtsvorschriften, der Pensions- und Unfallversicherung. Im Hinblick auf den Anwendungsvorrang des EG-Rechts hat dieses Abkommen im Wesentlichen nur noch praktische Bedeutung im Verhältnis zur **Türkei**.

Hinsichtlich des Inkrafttretens sind die folgenden Daten relevant:

• Belgien	in Kraft 22.04.1986	BGBI. Nr. 667/1986
• Italien	in Kraft 12.04.1990	BGBI. Nr. 268/1990
• Luxemburg	in Kraft 01.03.1977	BGBI. Nr. 428/1977
• Niederlande	in Kraft 01.03.1977	BGBI. Nr. 428/1977
• Österreich	in Kraft 01.03.1977	BGBI. Nr. 428/1977
• Portugal	in Kraft 19.06.1983	BGBI. Nr. 281/1983
• Spanien	in Kraft 25.04.1986	BGBI. Nr. 667/1986
• Türkei	in Kraft 01.03.1977	BGBI. Nr. 428/1977

Ergänzende Änderungen insbesondere der Anhänge des Europäischen Abkommens finden sich in folgenden BGBI: BGBI. Nr. 564/1980, BGBI. Nr. 281/1983, BGBI. Nr. 51/1984, BGBI. Nr. 191/1986, BGBI. Nr. 666/1986, BGBI. Nr. 667/1986, BGBI. Nr. 668/1986, BGBI. Nr. 160/1988, BGBI. Nr. 268/1990, BGBI. Nr. 658/1990.

VIII. Regelungen im Verhältnis zu internationalen Organisationen

Österreich hat auch Regelungen für die Bediensteten bestimmter internationaler Organisationen vorgesehen. Im Wesentlichen beruhen diese Regelungen auf dem Grundsatz, dass die Bediensteten internationaler Organisationen nicht verhalten sind, dem System der Sozialversicherung Österreichs anzugehören. Es wird daher geregelt, unter welchen Voraussetzungen eine Versicherung in Österreich eintritt und wie der Übertritt vom österreichischen System in das System der internationalen Organisation und umgekehrt zu erfolgen hat (vor allem im Bereich der Pensionsversicherung). Folgende Sonderregelungen sind zu erwähnen (sofern der Bereich der sozialen Sicherheit in einem eigenständigen

Abkommen geregelt wird, wird darauf durch „Abk. So.Si“ hingewiesen; fehlt dieser Zusatz handelt es sich um ein allgemeines Abkommen, das auch Aspekte der sozialen Sicherheit regelt)¹³:

Alpenkonv. ¹⁴	Abkommen	v. 24.06.2003	in Kraft 01.04.2004	BGBI. III Nr. 5/2004
CERN ¹⁵	Abk. so.Si.	v. 01.06.1973	in Kraft 03.05.1974	BGBI. Nr. 217/1974
	1. ZA	v. 13.12.1988	in Kraft 01.01.1990	BGBI. Nr. 582/1989
	Protokoll	v. 18.04.2004	in Kraft 22.02.2007	BGBI. III Nr. 96/2007
CTBTO ¹⁶	Abkommen	v. 18.03.1997	in Kraft 01.11.1997	BGBI. III Nr. 188/1997
	Abk. so.Si.	v. 11.1.2013	in Kraft 01.10.2013	BGBI. III Nr.210/2013
DSÜ ¹⁷	Gesetz		in Kraft 05.08.1995	BGBI. Nr. 501/1995
Energiegemeinschaft	Abk.	v. 29.05.2007	in Kraft 01.09.2007	BGBI. III Nr. 87/2007
ER ¹⁸	Abkommen	v. 02.09.1949	in Kraft 09.05.1957	BGBI. Nr. 127/1957
	ZA	v. 18.02.2011	in Kraft 01.04.2011	BGBI. III Nr. 67/2011
EU ¹⁹	Gesetz ²⁰		in Kraft 01.03.1999	BGBI. I Nr. 7/1999
	Novelle			BGBI. I Nr. 142/2000
	Novelle			BGBI. I Nr. 119/2002
	Novelle			BGBI. I Nr. 118/2006
EU-IT ²¹	Abkommen	v. 27.05.2013	In Kraft 13.10.2013	BGBI. III Nr. 279/2013
IACA ²²	Abkommen	v. 10.10.2011	in Kraft 01.08.2012	BGBI. III Nr. 100/2012
IAEO ²³	Abk. so.Si.	v. 02.12.1999	in Kraft 01.12.2000	BGBI. III Nr. 187/2000
IBWE ²⁴	Abkommen	v. 21.07.2010	in Kraft 01.02.2011	BGBI. III Nr. 23/2011
ICMPD ²⁵	Abkommen	v. 08.09.1999	in Kraft 31.08.2000	BGBI. III Nr. 145/2000
IIASA ²⁶	Gesetz		in Kraft 01.01.1980	BGBI. Nr. 219/1981
IOM ²⁷	Abkommen	v. 27.12.2013	in Kraft 01.08.2014	BGBI. III Nr. 115/2014
JVI ²⁸	Gesetz		in Kraft 19.08.1994	BGBI. III Nr. 187/1997
KAZ ²⁹	Abkommen		in Kraft 01.09.2013	BGBI. III Nr. 209/2013
OPEC ³⁰	Abk. so.Si.	v. 20.07.1998	in Kraft 01.09.1999	BGBI. III Nr. 143/1999
OSZE ³¹	Gesetz		in Kraft 05.10.2002	BGBI. I Nr. 157/2002
UN-Ämter	Abk. so.Si.	v. 23.04.2010	in Kraft 01.11.2010	BGBI. III Nr. 110/2010
UNIDO ³²	Abk. so.Si.	v. 23.04.2010	in Kraft 01.11.2010	BGBI. III Nr. 111/2010

¹³ Nicht aufgenommen wurden generelle Regelungen, wie z.B. Amtssitzabkommen, die ebenfalls den Bereich der Sozialversicherung berühren.

¹⁴ Ständiges Sekretariat des Übereinkommens zum Schutz der Alpen.

¹⁵ Organisation Européenne pour la Recherche Nucléaire (Europäische Organisation für Kernforschung).

¹⁶ Organisation des Vertrages über das umfassende Verbot von Nuklearversuchen.

¹⁷ Vorläufiges Sekretariat des Donauschutzübereinkommens.

¹⁸ Europarat.

¹⁹ Diese Regelungen gelten für Beamte der Organe der EU: Rat, Kommission, Parlament, Europäischer Gerichtshof und Europäischer Rechnungshof, aber auch für die Beamten der Europäischen Investitionsbank.

²⁰ EU-Beamten-Sozialversicherungsgesetz (EUB-SVG).

²¹ Europäische Agentur für das Betriebsmanagement von IT-Großsystemen im Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts

²² Internationale Anti-Korruptionsakademie

²³ International Atomic Energy Agency (Internationale Atomenergie Organisation).

²⁴ Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, Internationale Finance-Corporation, Multilaterale Investitions-Garantie Agentur.

²⁵ International Centre for Migration Policy Development (Internationales Zentrum für Migrationspolitikentwicklung).

²⁶ Internationales Institut für angewandte Systemanalyse.

²⁷ Internationale Organisation für Migration

²⁸ Joint Vienna Institute.

²⁹ Internationales König Abdullah bin Abdulaziz Zentrum für interreligiösen und interkulturellen Dialog.

³⁰ Organization of the Petroleum Exporting Countries (Organisation der erdölexportierenden Länder).

³¹ Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (vorher KSZE).

³² United Nations Industrial Development Organization (UN-Organisation für industrielle Entwicklung).